

die Stände-Ordnung „folgendermaßen beliebt und eingeführt worden: die Weiber-Stände nach dem Altar vor 4 Gr., die Männer-Stände überall vor 6 Gr., außer die andere Reihe auf den Emporkirchen vor 4 Gr.“. — Im Jahre 1804 wurde für die Kirche eine neue Orgel angeschafft. Die alte Orgel ist schon früher auf die Empore hinter dem Altarplatze gesetzt worden, und dahin kommt auch die neue Orgel zu stehen. Den Text zur

Kirchenmusik bei der am 2. Dezember 1804 vorgenommenen Einweihung verfaßte der Schulmeister Gottlieb Friedrich Laube in Waldkirchen, derselbe beginnt: „Gott der Höchste lasse sich, dieses unser schwaches Lallen, das ihm unser Herze wehrt, als ein Opfer wohlgefallen! seine starke Allmachtshand, schütze unser Vaterland! schenke bei den harten Zeiten Glück und Heil in jedem Stand! Von ihm kröne holdes Heil, diese wertheften Gemeinen! die in diesem Gottes Haus hier im Glauben sich vereinen; guter Vater, lasse Sie! froh in deiner Gnade stehen. Unter denen spätesten Kindern, noch dein Wort im Schwan-

ge gehen! Güt und Treue müsse sich, um des Fürsten Thron verbreiten. Ungestörtes Wohlergehen bleib des Landes Obrigkeiten, Geistlichen und Weltlichen, in den spätesten Zeiten nah! — August! — kröne Ruh und Friede! und mit Ihm — Amalia! — Stärke durch des Geistes Kraft unsre treu verdienten Lehrer! — präge auch dieselbige, guter Vater, in die Hörer, die zum Hause Gottes gehn; o! wie wird das Glück erfreun? — Wenn einst Lehrer und auch Hörer, werden ewig selig sein. Laß Anbetungswürdigster! uns des Glaubens Licht

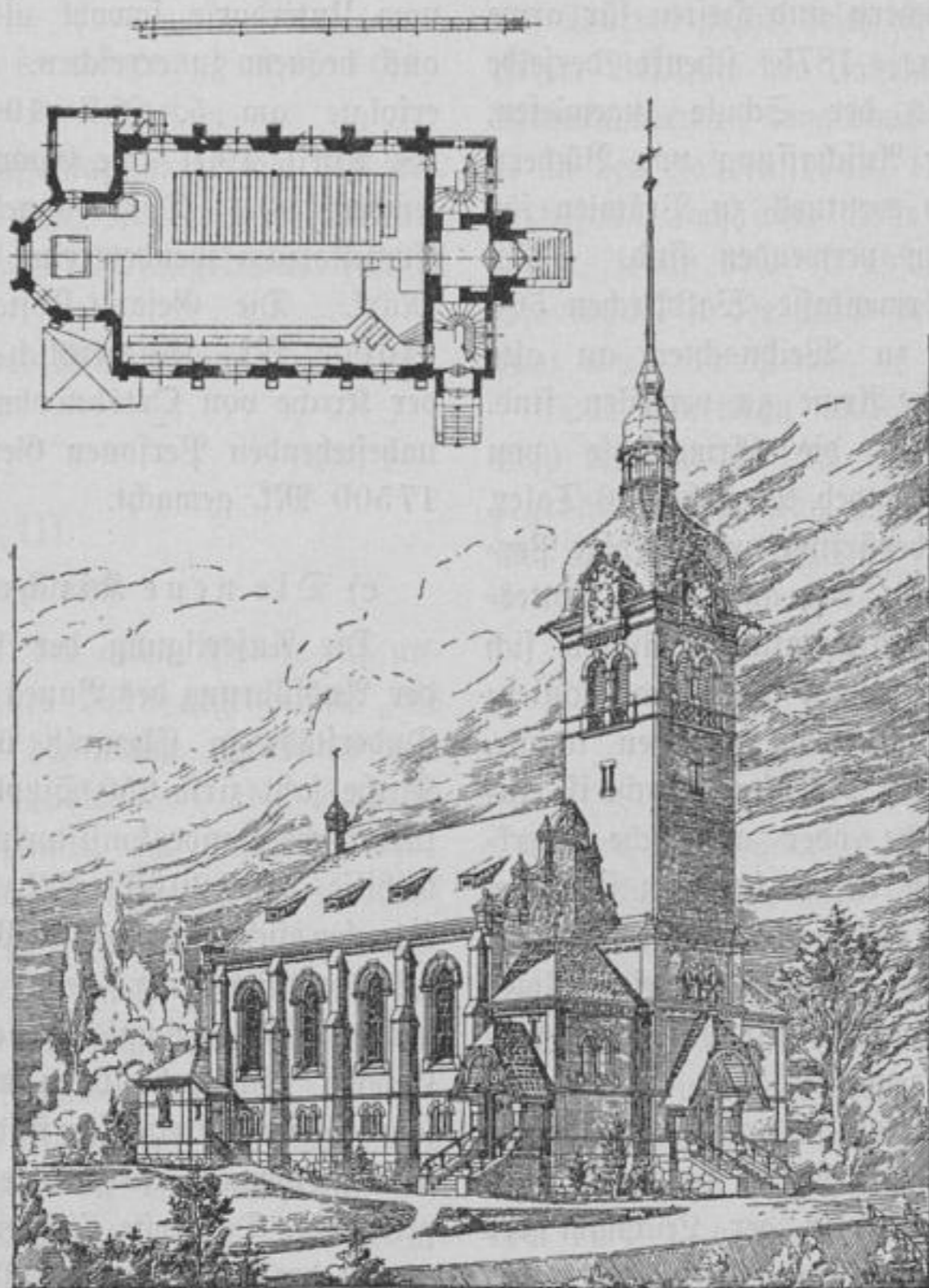
Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Marienberg.

entzünden! Segen und Belohnung, — die in den spätesten Zeiten finden, die mildthätig sich erzeugt! usw. Die Orgel ist von einem Orgelbaumeister Günther erbaut worden und kostet zirka 1200 Taler.

Eine Reparatur der alten Kirche im Innern wurde im Jahre 1848 vorgenommen, desgleichen des Turmes, im Jahre 1869, nachdem am 7. Dezember 1868 durch einen Sturm die eine Hälfte

des Turmknopfes abgeworfen worden war. Im Jahr 1871 schenkte Rentier Karl Heinrich Dehme in Dresden der Kirche drei neue Kirchenglocken, gegen Mitverwendung der alten Glocken, die in der Glockengießerei von Große in Dresden gegossen wurden, sowie eine neue Altar- und Kanzelbekleidung und eine neue Turmuhr. Im Jahre 1874 schenkte Kaufmann Bruno Dehme in Waldkirchen der Kirche 1000 Taler zur Anlegung harter Dachung aufs Kirchendach und zur Beschaffung einer Blitzableitung. Im Jahre 1880 bestimmte Auguste Ida verw. Dehme geb. Merkel in ihrem Testament,

welches 1891 publiziert wurde, 6000 Mk. für die Kirche zu Waldkirchen. Von den Zinsen des Kapitals sollten die durch Reparaturen und bez. Neubauten in der Kirche oder auch durch Anschaffung von für den Kirchengebrauch bestimmten Gegenständen entstehenden Kosten bestritten werden. Im Jahre 1895 endlich schenkte Lina verw. Dehme in Dresden mit ihren Kindern der Kirche 5000 Mk., mit der Bedingung, die ganze Summe nebst Zinsenzuwachs zu einem von ihnen seinerzeit noch näher zu bezeichnenden Zwecke



Kirche zu Waldkirchen.